

36. Jahrgang.

Nº 54.



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag der 5. Juli 1860.

## Wissenschaftliches.

### Ueber den Steinkohlentheer und die daraus zu gewinnenden Produkte.

(Schluß.)

Wenn wir die genannten prachtvollen Farben, zu deren Darstellung der Steinkohlentheer das Urmaterial liefert, betrachten, so müssen wir von dem mächtigen Einfluß, den die Chemie auf das industrielle Leben ausübt, völlig überzeugt werden, denn welcher Contrast findet nicht statt zwischen dem schwarzen übelriechenden Theer und den genannten prachtvollen Farben. Solche Thatachen sind so recht geeignet, die Macht der Chemie, welche sie auf das praktische Leben ausübt, zum Bewußtsein zu bringen. Wenden wir uns zu anderen Eigenschaften und Anwendungen des Steinkohlentheers und der beiden Oele, so ist auch die auflösende Kraft der letzteren nicht ohne praktische Bedeutung; denn man löst Kautschuk und Guttapercha darin auf. Eine Auflösung von Kautschuk in Benzol ersetzt in vielen Fällen das Collodium, und kann gleichzeitig als wasserheller Firnis dienen. Der Steinkohlentheer selbst, welcher, wie schon erwähnt, ein lästiges Nebenprodukt war und heute noch ist, da die Produktion desselben die Consumption übersteigt, wurde schon früher, wo man wenig oder gar nichts damit anzufangen wußte, zum Anstreichen des Holzes, um dasselbe zu conserviren, verwendet. Gleichzeitig machen wir noch darauf aufmerksam, daß Anstriche mit Steinkohlentheer in Gärten ein sicheres Mittel gegen Raupen und schädliche Insekten abgeben. In neuester Zeit wird der Theer wie auch der Asphalt, welcher bei der Destillation des Theers als Rückstand erhalten wird, zur Bereitung der Steinpappe verwendet, deren Anfertigung zu einem eignen Industriezweig herangewachsen ist, und immer größere Ausdehnung gewinnt. Zur Erzeugung des Leuchtgases ist der Steinkohlentheer gut geeignet, indem ein Centner 800—1000 Kubikfuß Gas liefert, wenn Steinkohlen oder Coaks damit getränkt und erhitzt werden. Wird statt Steinkohlen ein wertloser Brennstoff mit dem Theere zusammengeknetet, daraus Ziegel geformt, und diese der trocknen Destillation unterworfen, so erhält man

als Rückstand ein sehr gutes Brennmaterial. Wir haben hiermit eine kurze Schilderung des Steinkohlentheers und der aus demselben zu gewinnenden Produkte gegeben, und wenn wir der rothen, violetten und gelben Kohlenfarben gedachten, so sprechen wir gleichzeitig die Vermuthung aus, daß auch noch andere Farben, wie blau, braun und grün aus dem Theer zu gewinnen sind.

## Mannichfältiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

\* Zu New-Concord unweit Zanesville im Nordosten des Staates Ohio ist — wie Prof. B. Silliman in New-Haven dem Hofrat W. Haubinger in Wien meldet — am 1. Mai ein förmlicher Hagel von Meteorsteinen und zwar am hellen Tage, um  $\frac{3}{4}$  auf 1 Uhr, niedergefallen. Der Fall eines dieser Aerolithen von 55 Pfds. an Gewicht wurde beobachtet und derselbe noch so heiß aus der Erde geegraben, daß er nicht mit bloßen Händen berührt werden konnte. Bereits sind über 30 dieser Steine aufgefunden worden, von denen der schwerste 103 Pfds. wiegt und neben einer Eiche tief in die Erde schlug. Er ist fast fünfeckig, sehr fest und überrindet. Mehrere andere haben ein Gewicht von 50 Pfds., die übrigen sind leichter. Die Detonationen beim Aufschlagen waren so heftig, daß sie meilenweit gehört und anfänglich für Explosionen von Dampfkesseln gehalten wurden.

\* In der Dominal-Gärtnerei zu Maydorf bei Hirschberg ist kürzlich ein Spargelkeim von  $\frac{1}{2}$  Pfund Sollgewicht gestochen worden.

\* Im "Verein zur Ermunterung des Gewerbsleibes in Böhmen" wurde als Erzeugmittel der Eichenrinde für Gerberlohe besonders die Fichtenrinde empfohlen; die von alten Stämmen gesammelte soll die Eichenrinde übertreffen.

\* Die hohen Leder und Schuh-Preise haben den Erfindungsgeist namentlich auf Ersatzmittel für Leder und das althergebrachte Schuhwerk hingelenkt. In der Pfalz werden jetzt Damenstiefelchen und Pantoffeln gefertigt, zu denen nicht im mindesten Leder verwendet wird. Dieses neue Schuhwerk ist so einfach, daß die Anfertigung desselben von jedem Mädchen in einigen Tagen vollständig erlernt werden kann und ist so wohlfeil, daß z. B. für ein Paar Damenstiefelchen, zu denen alle Zuthaten gekauft worden sind, außer einem Tage Arbeitslohn bloß ca. 8½ Sgr. Auslagen erwachsen. Fertigen sich Frauenzimmer zum eigenen Gebrauch ihr Schuhwerk, so reduciren sich die Vaarauslagen auf die Hälfte, da sodann der Rohstoff aus abgängigen Gegenständen genommen werden kann. Die Sohle dieser neuen Art von Schuhwerk besteht aus Pappeckel, welcher mit Leinen überzogen ist. Nach Außen ist die Sohle mit mehr oder weniger dicken Hanffasern (die Dicke des Seiles richtet sich nach der gewünschten Dicke der Sohle) der Länge nach überzogen; um der Sohle einen festen Halt und Wasserdichtheit zu geben, wird dieselbe mit aufgelöstem Gutta-Percha glatt bestrichen. Solche Schuhe haben sich im Gebrauche gut bewährt. Die Schuhe haben ganz das Ansehen von gewöhnlichem Schuhwerk und es dürfte kaum einem Zweifel unterliegen, daß auf den Meeren demnächst dieses neue billige Schuhwerk feilgeboten werden wird.

\* Ein Herr Ballande in Paris hat vor ca. 3 Jahren eine Dinte erfunden, die weiß ist und den Eindruck von einem mit etwas Gummi gefüllten Wasser macht. Weder Finger noch Kleider sind von ihr bedroht; kein Tropfen Gift ist in ihr und die Schüler können sie, wenn sie Lust haben, getrost austrinken. Sie ist geruchlos und die Lust übt keinen Einfluß auf sie aus. Weiß in der Flasche wird sie augenblicklich schwarz, sobald sie das magische Papier berührt, das Herr Ballande eigens für diese Dinte fabricirt hat, und das, bei dem ersten Anblick, sich in keiner Weise von dem gewöhnlichen Papier unterscheidet. Buchstaben, die vor drei Jahren geschrieben wurden, sind jetzt schwärzer, als sie anfangs waren. Die Erfindung ist daher vollkommen und befriedigt in allen Beziehungen.

\* Nachdem der schlesische Provinzial-Landtag sich damit einverstanden erklärt hat, daß auch Gebäude, die mit Steinpappe oder Holz-Cement gedeckt sind, bei der Klassifikation den Gebäuden mit feuerfester Bedachung gleich behandelt werden, wenn dies Deckmaterial zuvor ausdrücklich auf Grund einer technischen Prüfung von der Landess-Polizei-Behörde als feuerfest anerkannt worden — hat jetzt das Ministerium des Innern genehmigt, daß Gebäude mit einer Bedachung, welche von der Staatsbehörde als feuerfest anerkannt ist, bezüglich deren Klassifikation den Gebäuden mit einer Bedachung von Stein oder Metall oder nach dornischer Art, gleichgestellt werden.

\* In Württemberg werden jetzt in den Schulen statt der schnurrenden Rädchen an den Fenstern bewegliche Scheiben derart angebracht, daß die an den Fenstern sitzenden Kinder nicht vom Lustzuge zu leiden haben, aber die unreine Lust doch entfernt wird.

\* Eb. Habersang, Direktor einer Maschinenfabrik in Prag, hat an einem kleinen Flusdampfer einen sogenannten „Orkanapparat“ angebracht, der darin besteht, daß die Wasserdämpfe aus dem Kessel in Verbindung mit dem Rauch aus dem Kamin durch eine Röhrenleitung und eine unterhalb des Schiffss befindliche Höhlung rückwärts in das Fahrwasser getrieben werden. Dieser Stoß des Gases und Rauches ersetzt Schaufelräder und Schraube und treibt das Schiff vorwärts. Ein mit diesem Fahrzeuge vorgenommener Versuch auf einer Abdeichung der Moldau ist günstig ausgefallen. Sollte diese Methode sich bei Kriegsschiffen anwenden lassen, so wäre das von der äußersten Wichtigkeit, da diese bewegende Kraft dem feindlichen Geschütze weniger zugänglich ist; überhaupt wäre die Einfachheit und größere Dauerbarkeit von erheblichem Nutzen.

\* Der Gerbereibesther Daniel Bock zu Döbeln fabricirt Pappdeckel aus gebrauchter Gerberlohe.

\* Das Korneuburger Vieh-, Nähr- und Heilpulver\*) für Pferde, Hornvieh und Schafe, welches von dem Apotheker F. J. Kwizda in Korneuburg erfunden und in den österreichischen Staaten, den Donauprincipatthümern &c. vielfach angewandt wird, ist neuerdings von dem Preußischen Ministerium für die geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten nach vorheriger Prüfung und Untersuchung für das Gebiet des Preußischen Staates zum freien Verkauf durch die Herren Apotheker gestattet worden. Für das beiheilige Publikum dürfte wohl unstreitig das Gutachten von besonderem Interesse sein, welches Herr Dr. Knauert, Ober-Roßarzt der gesammten Königlichen Ober-Marsälle über dieses Pulver auf ausdrücklichen Befehl Sr. Exzellenz des General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenants und Oberstallmeisters Herrn v. Willisen nach vorheriger vorgenommener analytischer und mikroskopischer Untersuchung und nach einer bei den Königlichen Obermarschall-Pferden längere Zeit hindurch fortgesetzten Versuchsanwendung offiziell dahin ertheilt hat, daß besagtes Pulver aus Arzneistoffen besteht, welche direkt auf die Funktionen des Lymphgefäß-Systems erregend, den Appetit erhöhend und verbessernd auf die Magen- und Dickarmverdauung wirken und nicht allein in den auf der Gebrauchsanweisung verzeichneten Nebeln, nämlich:

Beim Pferde bei gutartiger und bedenklicher Drüse, beim Strengel, bei der Kehle und beim fliegenden Wurm.

Beim Hornvieh bei frankhaft veränderter Milchabsondierung in Folge von Verdauungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, beim Beginne des Blutmelkens, bei der Egelkrankheit und beim Windbauch.

Beim Schafe zur Hebung der Leberregel, der Hämole und allen Leiden des Unterleibsystems, wo Unthäufigkeit zum Grunde liegt, ein zweckmäßiges, von den Thieren leichtgenommenes Medikament sei, sondern sich auch da von günstigem Erfolge gezeigt habe, wo angeborne oder erworbene Anlagen zu Indispositionen oder Koliken vorhanden sind.

\*) Borräthig in Grünberg beim Apotheker Herrn B. Hirsch.

# Inserate.

## Freiwilliger Verkauf.

Das zum Nachlass der unverehelichten Anna Elisabeth Schirm gehörige Bauergut Nr. 51 zu Droschkau, mit Einschluß der noch siehenden Erndte, vorgerichtlich abgeschält auf 2607 Thlr. 3 Sgr. soll am

**Montag den 9. Juli d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 19, subhastirt werden. Dasselbst sind auch vorher die Kaufbedingungen zu erfahren, und Taxe und Hypothekenschein einzusehen.

Grünberg, den 22. Juni 1860.  
Königl. Kreis-Gericht II. Abth.

## Bekanntmachung.

Die Pachtung des hiesigen Rathskellers nebst der Stadtwaage läuft mit Ende dieses Jahres ab. Zur anderweitigen Verwaltung derselben vom 1. Januar 1861 bis ultimo December 1866, also auf einen Zeitraum von sechs Jahren, steht auf

**Mittwoch den 8. August c. a.**

**früh 10 Uhr**

ein Termin auf dem Rathause hier selbst an, zu welchem kautionsfähige Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die Pachtbedingungen werden im Termine vorgelegt, sind auch früher in der rathäuslichen Registratur einzusehen.

Nachstehende

## Polizei-Verordnung

Die erhebliche Verluste, welche der Land- und Forstwirtschaft in den letzten Jahren durch Insekten, Mäuse und anderes Ungeziefer erwachsen sind, machen es nothwendig, ganz be-

sondere Maßregeln zum Schutz der durch Insekten- und Ungeziefer-Vertilgung nützlich wirkenden Vögel zu treffen.

Auf Grund des §. 11 des Gesetzes vom 11. März 1850 über die Polizei-Verwaltung bestimmen wir daher für den Umsang unseres Verwaltungs-Bezirks Folgendes:

1. Das Schießen, Fangen und Tödten nach benannter Vogelarten als: Nachtigal, Blaukehlchen, Rothkehlchen, Rothschwanz, Laubvogel, Grasmücke, Steinschmäher, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Drossel (Amsel), Goldhähnchen, Meisen, Berche, Ammer, Domptaff, Fink, Hänfling, Beißig, Stieglitz, Baumläufer (kleiber), Blauspecht, Wiedehops, Schwälbe, Staar, Dohle, Racke (Mandelskäthe), Fliegenschnepper, Bürger, Kuckuk, Specht, Wendehals, Eulen (mit Ausnahme des Uhu) und Busarde (Mäuse oder Mäusefalken) wird alljährlich während der Monate Dezember bis einschließlich 15. September hierdurch verboten. In gleicher Weise werden
2. alle Vorbereitungen zum Fangen der genannten Vögel, namentlich das Aufstellen von Leimruthen, Vogelneken, Schlingen, Döhnern, Sprenkeln, Fangfängen &c. während der unter Nr. 1 genannten Schonzeit untersagt;
3. das Ausnehmen der Eier oder Brut, sowie das Zersetzen der Nester dieser Vogelarten ist unbedingt verboten.
4. Auch ist das Feilhalten solcher Vögel auf den Wochenmärkten und beim Haushandel ferner nicht gestattet. Zu widerhandlungen gegen vorste-

hende Bestimmungen werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thlr. oder im Unvermögensfalle mit verhältnismäßiger Gefängnisstrafe bestraft.

Legniz, den 29. Mai 1860.

Egl. Regierung. Abtheilung des Innern.

wird von der Polizei-Verwaltung zur ge- neigten Nachachtung bekannt gemacht.

Donnerstag den 5. Juli früh 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadt-Verordneten.

Zum Vortrage kommen: Niederschlagungs-Sachen, Aufnahme-Gesuche.

Anträge auf Schulgeld-Ermäßigung, Bescheid in der Garnisonsangelegenheit, Rescript der Königl. Regierung bezüglich der Geschäftisordnung.

Angelegenheit betreffend das Schulhaus in der Grünstraße.

Angelegenheit betreffend das Straßenpflaster.

Erwerbung eines Grundstücks, Pensionirungs-Angelegenheiten.

Die Kinderbeschäftigte-Anstalt empfing außer den in voriger Nummer dieses Blattes vermerkten Geschenken noch vom Hrn. C.-R. Förster 2 Psd. Seife, vom Hrn. Bäcker Gömöly für 5 Sgr. Brodt und von Hrn. Kaufm. M. Oppenheim eine größere Anzahl Cigarrentäschchen, was hiermit verbindlichst dankend berichtet wird.

Grünberg, den 2. Juli 1860.

## Der Frauen-Verein.

Ein tüchtiger Buchmachermeister, der das Wolleseien versteht, und auch vom Farben der Wollen einige Kenntniß hat, findet eine dauernde Anstellung. Näheres in der Erved. dieses Blattes.

Am 3. d. M. erschien im Verlage von **W. Levysohn** die 26te Nummer der **Ziehungsliste** für 1860. Preis vierteljährlich: 14 Sgr.

Seite

<b>Bayern.</b>	
Pr.-Oblig. der Baumwollenspinneireges.	117
Kaiserslautern	
<b>Belgien.</b>	
Belgische Ostbahn Obligationen	116
<b>Dänemark.</b>	
5% Dänisch-engl. Staatsanl. v. 1850	116
<b>Frankreich.</b>	
3 und 4% Obligat. d. Crédit Foncier	118
3, 4 u. 5% Obl. d. Par. Créd. Foncier	118
<b>Hamburg.</b>	
Hamburg-Berged. 4% Eisenb.-Pr. Obl.	118

## Inhalt.

	Seite
<b>Grossherzogthum Hessen.</b>	
3½% Graf Solms-Rödelheim'sche Anl.	120
<b>Meklenburg.</b>	
Pfandbr. d. Meklenburg. Ritterschaftl. Creditvereins	118
<b>Oesterreich.</b>	
Actienges. der Mödritzer Zuckerfabrik	116
Esterhazy 40 Fl. Loose	119
<b>Portugal.</b>	
Portugiesische Anleihe von 1853	116
<b>Preussen.</b>	
Ostpreussische Pfandbriefe	117
<b>Russland.</b>	
Russische 4% Certific. b. Hope & Co.	116
Russische 4% Anleihen	116
<b>Sachsen.</b>	
4% Sächs. Staatsschuldenkassensch. v. 1852-55	117
Obligat. der Teuditz Kötzschauer Salzbergwerke	120
<b>Sachsen-Altenburg.</b>	
Herzogl. Altenburg Rentenbanksch.	118
<b>Schweden.</b>	
4% Anl. d. schwed. Güterhyp.-Ver.	
in Wermaland	120

### Das Stimmen der Instrumente.

Gewiss werden es viele Besitzer von Flügel-Instrumenten erfahren haben, wie sehr letztere dadurch leiden, daß wir hier in Grünberg keinen in bestimmten Zwischenräumen wiederkkehrenden guten Stimmen haben. Zuweilen kommen deren drei hintereinander, zuweilen wartet man vergebens mehrere Monat, ehe einer kommt. Das Instrument wird dabei von sehr verschiedenen Händen traktirt, was ebenfalls nachtheilig wirkt.

Es sind schon mehrfach Anstrengungen zur Beseitigung dieser Uebelstände gemacht worden, bis jetzt leider vergebens. Sollte es dann aber wirklich — bei der ziemlich beträchtlichen Anzahl von Instrumenten, die in Grünberg vorhanden sind — nicht möglich sein, eine Besserung zu Stande zu bringen?

Einsender dieses glauben ganz einfach dadurch, daß alle Besitzer von Instrumenten zusammenentreten, und sich verpflichten, das Stimmen blos einer Person zu übergeben.

Es wäre dies zu ihrem eigenen Vortheile, denn der Stimme würde regelmäßig kommen, da er auf eine bestimmte Anzahl rechnen könnte, er würde das Honorar billiger stellen können, und er würde jedes einzelne Instrument besser kennen lernen und zu behandeln verstehen.

Es ist ein Capital, das in einem Instrumente steckt, und ist es nicht schade, dasselbe sich von Jahr zu Jahr verringern zu lassen? Ein Instrument, das nicht in der Stimmung erhalten wird, verliert um Vieles mehr an Werth.

In der Person des Herrn Kappeler aus Züllichau, der recht gut stimmt, und keine zu großen Reise-Speisen hat, ist uns augenblicklich Gelegenheit geboten, die Sache zu arangiren, und liegt in dieser Angelegenheit eine Liste in der Exped. d. Bl. zur Unterschrift bereit.

Sonntag den 8. Juli 1860 Nachmittag 2 Uhr Veteranen-Versammlung im deutschen Hause.

Der Vorstand.

Frei-religiöse Gemeinde.  
Die Sonntagserbauung am 8. Juli fällt hierorts aus.

Der Vorstand.

### Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Posamentier- und Tapisserie-Waaren-Geschäfts bin ich Willens, die sämmtlichen darin enthaltenen Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen.

Wittwe Philippson  
dem Kreisgericht vis-à-vis.

### Die Germania,

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin,  
**Grundkapital: 3,000,000 Thaler,**

schließt gegen feste Prämien:

Lebens-Versicherungen, Alterssteuer-Versicherungen, Versicherungen von Begräbnissgeldern, sie gewährt

Altersversorgungen, Erziehungsgelder, Pensionen für Wittwen oder Waisen, Renten jeder Art, sie empfiehlt endlich ihre Kinderversorgungskassen.

Prospekte werden unentgeltlich verabreicht, sowie, unter bereitwilligster Ertheilung jeder gewünschten Auskunft, Anträge angenommen von

**E. Lehfeld** an der evang. Kirche.

Alle Arten wollener und seidener Kleider-Stoffe, Bänder, Tücher u. s. w. werden auf das Sauberste in der Dalchow'schen Färberei in Görlitz gefärbt und auf das Schnellste und portofrei gefördert durch

Frau Wittwe Philippson.

Wein in Quarten à 5 Sgr. ist zu haben bei

Wittwe Helbig,  
an der Post.

Weinverkauf bei:  
Fischlermeister G. Schulz, 5 Sgr.  
Carl Prüfer, Lanziger Straße, bei A. Schön, 59r in Quarten, 3 Sgr.

### Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 16. Juni. Kaufmann W. F. Besch eine T., Wilhelmine Clara. — Den 23. Zimmerman G. C. Lieze ein S., Johann August

Herrmann. — Den 24. Küfer F. W. J. A. Neumann eine T., Hermine Johanne Magdalene.

— Den 25. Einwohner G. G. Heller eine T., Ernestine Wilhelmine. Kutschner F. G. Magnus in Sarade eine T., Joh. Auguste Ernestine.

Gestorbene.

Den 28. Juni. Zimmergespr. G. G. Lindner in Krampf, 24 J. 5 M. 15 T. (Brustkrankheit). — Den 30. Des verst. Tagearb. J. G. Liebig Wwe., 2. R. geb. Heinrich, 58 J. 4 M. (Entkräftung).

### Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am 5. Sonntage nach Trinitatis.)

Vormittagspr: Herr Kreis-Vicar Dohmel.  
Nachmittagspr: Herr Pastor Harth.

### Marktpreise.

Nach Preuß. Maß und Gewicht. pro Schefell.	Grünberg, den 2. Juli.				Görlitz, den 28. Juni.				Sorau, den 29. Juni.				
	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	Höchst. Pr. tbl. sg. pf.	Niedr. Pr. tbl. sg. pf.	
Weizen . . . . .	3	2	2	20	3	5	2	15	6	2	3	1	11
Roggen . . . . .	2	1	3	2	1	3	2	2	6	1	27	6	2
Gerste, große . . . .					1	20			1	17	6		
= Kleine . . . .													
Hafer . . . . .	1	10	1	8	1	7	6	27	6	1	8	9	
Erbsen . . . . .	2	2	6	2	2	6	2	10	2	7	6		
Hirse . . . . .	3	10											
Kartoffeln . . . .		28		22		16							24
Heu, d. Gr. . . .		20		15		20			5	15			
Stroh, d. Gr. . .	6		5	22	6	6							